

Fürsorge mit hoher Verantwortung

Die Seniorenhilfe „**Maria im Tann**“ erinnert mit einer Eisparty an den „Tag der Pflege“

Salzgitter. Am 12. Mai 1820 wurde Florence Nightingale geboren. Die britische Krankenschwester verscrieb ihr Leben der Pflege von Kranken und Senioren und gilt als Pionierin der modernen Krankenpflege. Ihr zu Ehren findet jährlich am 12. Mai der „Tag der Pflege“ statt. Auch die zum Bund der Caritasstiftungen gehörende Seniorenhilfe „Maria im Tann“ in Gebhardshagen feiert dieses besondere Datum.

„Ein Beruf in der Pflegebranche ist mehr als nur ein Job“, sagt Einrichtungsleiterin Jana Greb, „es ist eine Herzensaufgabe für Menschen mit Herz. Eine Arbeit, für die neben fachlicher Kompetenz viel Einfühlungsvermögen und Verantwortungsgefühl nötig ist.“ Das Credo lautet „Leben in guten Händen“. Ein Motto, das in dem Haus so gelebt werde. „Wir achten aufeinander.“ Das gelte sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für das Team.



Feiert den Tag der Pflege: Das Team des Seniorenwohnheims „Maria im Tann“ in Gebhardshagen.

FOTO: PRIVAT

Der Grundsatz der modernen Pflege wurde maßgeblich durch die Arbeit der Krankenschwester Florence Nightingale entwickelt. „Sie erkannte als erste, dass es in der Pflege nicht nur um die

rein medizinische Versorgung und die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse geht“, erklärt Jana Greb. „Pflege ist eine Kunst und erfordert Sorgfalt und Hingabe“. Es sei ein fürsorglicher,

aktiver Dienst an der Menschlichkeit.

Die Vielfalt und die Bedeutung einer Tätigkeit in der Pflegebranche erkennen auch immer mehr junge Menschen. Jana Greb: „Wer in der Pflegebranche arbeitet, hat einen sicheren Arbeitsplatz, der sich aber auch stetig weiterentwickelt. Wir bieten deshalb regelmäßige Weiter- und Fortbildungen an und legen großen Wert auf überdurchschnittliche Bezahlung und Aufstiegsmöglichkeiten.“

Um den „Tag der Pflege“ zu feiern, hat sich das Caritas-Team etwas ganz Besonderes ausgedacht: „Zu Ehren aller beschäftigten Pflegekräfte im Raum Salzgitter werden wir einen Eiswagen vor der Einrichtung im Sandgrubenweg aufstellen“, freut sich Jana Greb. Für alle in der Pflege tätigen Kolleginnen und Kollegen und die Bewohner und Bewohnerinnen wird es ab 13 Uhr kostenlos „so viel Eis geben, wie man mag oder schafft“.

Austausch in der Gruppe über Pflege

Baddeckenstedt. Pflege bedeutet jedoch nicht nur für die Betroffenen selbst eine massive Veränderung, auch für Angehörige stellt dies eine besondere Situation dar. In der Austauschgruppe Pflege haben sowohl Personen die selbst gepflegt werden, als auch Angehörige die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen miteinander zu teilen. Das nächste Treffen beginnt am Donnerstag, 15. Mai, um 14.30 Uhr beim RVZ Baddeckenstedt, Lindenstraße 3. Interessierte können sich anmelden bei der Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Wolfenbüttel per E-Mail an selbsthilfe.wolfenbuettel@paritaetischer.de oder unter Tel. (01578) 0587270.

Onlinebetrug ist Thema im VHS-Vortrag

Salzgitter. Die Volkshochschule (VHS) der Stadt hat freie Plätze in ihrem Vortrag „Onlinebetrug - das erwischt doch nur die anderen“ am Montag, 19. Mai, von 18 bis 20.15 Uhr in der Volkshochschule in Leberstedt (Thiestraße 26a). Dabei geht es um die Aufmerksamkeit aller Internetnutzenden. Die Teilnahme kostet 15 Euro, Voraussetzungen sind PC- und Internet-Grundkenntnisse. Eine Anmeldung ist möglich bis 13. Mai unter anderem per E-Mail an vhs@stadt.salzgitter.de.

Die Endphases des Krieges im KZ Drütte

Salzgitter. Mit den letzten Wochen des Krieges und den Folgen für die Insassen der Konzentrationslager befasst sich Referentin Meike Weth am Sonntag, 18. Mai, von 14 bis 15 Uhr in der Gedenkstätte KZ Drütte. Anlässlich des Internationalen Museumstages hält sie einen Vortrag unter dem Titel „Endphase - Räumung - Befreiung: 80 Jahre Kriegsende“. Der Zugang erfolgt über das Tor 1 zum Stahlwerk, Eisenhüttenstraße, in Watenstedt. Im Frühjahr 1945 veränderte sich die Lage in den KZ-Außenlagern im Salzgittergebiet. Zum Teil stieg die Belegungszahl massiv an und die Verpflegung nahm parallel dazu ab. Diese Situation verschärfte die Lebensbedingungen in den Lagern weiter. Am 7. April 1945 wurden die drei noch bestehenden KZ im Salzgittergebiet schließlich geräumt. Tausende Menschen wurden in Zügen Richtung Norden abtransportiert. Viele überlebten die Transporte nicht. Die anderen erlebten die Befreiung Ende April/Anfang Mai 1945 an den verschiedensten Orten. Doch wie ging es dann weiter? Bereits am Samstag, 10. Mai, ist die Gedenkstätte zwischen 15 und 17 Uhr auch ohne Anmeldung für Besucher und Besucherinnen geöffnet. Es findet keine Führung statt. Mitglieder des Arbeitskreis Stadtgeschichte sind aber vor Ort und stehen für Fragen zur Verfügung.

Steuer-Grundlagen für Vereine

Salzgitters Volkshochschule bietet an den nächsten beiden Wochenenden zwei Kurse an

Salzgitter. Die Volkshochschule (VHS) in Salzgitter hat freie Plätze für den Kurs „Steuerliche Grundlagen für Vereine“ und für den Vertiefungskurs „Steuerliche Grundlagen bei der Führung von Vereinen 2“, die einzeln gebucht werden können. Im ersten Seminar am Samstag, 17. Mai, von 10 bis 13.30 Uhr im Kniesedter Herrenhaus in Salzgitter-Bad werden die grundlegenden Bestimmungen der Einkommensteuer für Vereine erläutert,

da auch eingetragene Vereine die Einkommenssteuererklärung in regelmäßigen Abständen machen müssen. Es geht um steuerpflichtige Einnahmen, Gemeinnützigkeit und Steuerbegünstigung, Voraussetzungen für die Steuerbefreiung, Steuererklärung und Buchführungspflicht sowie Risiken bei Nichteinhaltung. Dabei geht es um die Grundlagen der Einkommensteuer für Vereine vermittelt. Es findet keine rechtliche Beratung

statt. Die Teilnahme kostet 29 Euro,

Im Folgekurs am Samstag, 24. Mai, von 10 bis 16 Uhr im Kniesedter Herrenhaus werden die Grundlagen und Kenntnisse vermittelt, um einen Verein zu führen. Dabei werden auch praktische Beispiele behandelt. Es geht um die Einführung in die Gemeinnützigkeit, Ertragsteuern und die vier Bereiche der Gemeinnützigkeit, um Umsatzsteuer, Mitgliedsbeiträge, Spen-

den, Veranstaltungen, Vermietung und Verpachtung, Vergütungen sowie Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge. Es findet keine rechtliche Beratung statt. Die Teilnahme kostet 51,75 Euro.

Anmeldungen zu beiden Kursen sind ausschließlich schriftlich möglich unter anderem per E-Mail an vhs@stadt.salzgitter.de. Wer Fragen hat, kann sich in der Volkshochschule melden unter Tel. (05341) 839-3604.

Seit 50 Jahren auf dem Dach

Klaus Harnisch ist ein halbes Jahrhundert für die Thieder der Handwerksbetrieb Marske im Einsatz

Salzgitter. Ein ganz besonderes Jubiläum wurde bei der Dachdeckerei Marske in Thiede gefeiert: Vorarbeiter Klaus Harnisch ist seit 50 Jahren im Unternehmen tätig - und war damit nahezu von Anfang an dabei. Die Geschichte beginnt im Jahr 1974, als Erich Marske die Firma gründete. In dem ersten Jahr war er alleine mit dem Fahrrad und dem nötigsten Werkzeug unterwegs - bis Klaus Harnisch 1975 als erster Lehrling in den Betrieb kam. „Mit Klaus kam damals auch das erste Fahrzeug“, erinnern sich die heutigen Inhaber Peter und Dirk Marske. Sie führen die Dachdeckerei inzwischen in zweiter Generation.

Der damals 16-jährige Klaus kam mit der Mofa zur Arbeit -



Gratulieren zum Jubiläum: Die Inhaber Peter und Dirk Marske mit Klaus Harnisch (Mitte), der seit 50 Jahren für die Dachdeckerei in Thiede arbeitet.

FOTO: PRIVAT

und ist bis heute geblieben. „Wir waren noch Grundschulkinder, als Klaus bei uns angefangen hat. Er gehört längst zur Familie“,

sagt Peter Marske. Inzwischen hat sich viel getan: Aus dem kleinen Handwerksbetrieb ist ein modernes Unternehmen mit 20

Mitarbeitern geworden, das weit über die Region Salzgitter und Wolfenbüttel hinaus tätig ist.

Klaus Harnisch hat diese Entwicklung von Anfang an begleitet und mitgestaltet. „Mit seiner Erfahrung ist er für uns unersetzlich“, sagt Dirk Marske. Auch wenn ihm die Arbeit auf dem Dach heute etwas schwerer fällt, ist er mit ganzem Herzen dabei. „Die Arbeit hat mir immer Spaß gemacht“, sagt Klaus Harnisch selbst. Bald steht für ihn der wohlverdiente Ruhestand an - ein Gedanke, der bei den Marskes für Wehmut sorgt. „Wir kennen den Arbeitsalltag ohne Klaus gar nicht“, sagt Peter Marske. „Unser Vater wäre sehr stolz, dass Klaus bis heute Teil des Unternehmens ist.“